

INHALT

Danksagung	7
Vorwort von Ursula Enders	9
1. Einleitung	11
2. Zum Stand der Forschung über Täterstrategien	13
1. Bisher herausgearbeitete Aspekte der Täterstrategien	14
2. Einschätzungen zu Widerstand und Prävention	17
3. Niederschlag der Täterstrategien in Wissenschaft, Therapie und Justiz	20
4. Zur Funktion der „Täterlobby“	23
5. Wirken von Täterstrategien in Sorge- und Umgangsrechtsverfahren	24
6. Förderung von Täterstrategien durch mangelnde Intervention von Institutionen	30
3. Die empirische Studie zur Opferperspektive auf Täterstrategien	33
1. Ziele und Fragestellungen der Untersuchung	33
2. Die Feldphase: Zugänge, Auswahl und Entscheidungen	35
3. Die Herausarbeitung der Täterstrategien	36
4. Auswertung der Interviews mit betroffenen Mädchen und Frauen zur Frage der Täterstrategien	38
1. Einleitung	38
2. Die interviewten Frauen: Formen und Folgen des erlittenen sexuellen Mißbrauchs	40
3. Voraussetzungen und Bedingungen für die Ausübung des sexuellen Mißbrauchs	53
4. Strategien der sexuellen Annäherung	59
5. Einige Strategien der Täter zur Aufrechterhaltung des Zugangs zum Opfer	66
6. Die Manipulation der Mutter zur Schutzlosigkeit des Kindes	75 ➤
7. Aufgehen der Täterstrategien im Täterschutz durch Institutionen und Personen	84 ✕
8. Die Opfer setzen die Täterstrategien durch Konfrontation selber außer Kraft	91

5. Auswertung von Glaubwürdigkeitsgutachten und Prozeßverläufen	101
1. Einleitung	101
2. Formen und Folgen der erlittenen Gewalt	103
3. Bedingungen und Voraussetzungen für den sexuellen Mißbrauch	113
4. Strategien der Annäherung an das Opfer	117
5. Strategien der Absicherung des Zugangs zum Opfer und der Fortsetzung des sexuellen Mißbrauchs	122
6. Die Rolle der Mutter-Tochter-Beziehung im Mißbrauchsgeschehen	131
7. Täterschutz durch Institutionen	136
8. Befreiendes Handeln durch die Opfer selbst	139
9. Nach der Aufdeckung: Entlastungsstrategien der Täter	143
6. Zur Fortsetzung der Täterstrategien im Maßregelvollzug: Ergebnisse eines Praxisprojektes	151
1. Das Projekt: „Betroffene in der Auseinandersetzung mit pädosexuellen Straftätern im Maßregelvollzug“	151
2. Die am Projekt beteiligten Gruppen und Personen	152
3. Einige Ergebnisse der Konfrontation im Hinblick auf Täterstrategien	153
7. Zusammenfassung	159
8. Schlußfolgerungen für Prävention und Intervention	168
1. Allgemeine Prävention: Maßnahmen zur Veränderung gesellschaftlicher Strukturen und Selbstverständnisse	169
2. Primäre Täterprävention durch Veränderung des Männlichkeitsverständnisses und der männlichen Sozialisation	173
3. Maßnahmen zur primären Opferprävention	177
4. Maßnahmen sekundärer Opferprävention: Intervention und Unterstützung betroffener Kinder	180
5. Sekundäre Täterprävention: Hoffnungen auf eine Täterbehandlung	186
Literatur	191